

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Christian Johann Georg Wermelskirch an Gottlob Teichelmann.

Teichelmann, Christian Gottlob

Hamburg, 24.03.1838

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-233918](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-233918)

17. Gese selbst den Weg besinne wird. Hoffentlich wird fast alle-
mein beklagt, daß es sich so weit verwickelt hat, d. man selbst flei-
ßig sein muß. Zum Kaiser Laßte hat sich jetzt nach Wien und zu
Laut gefahren; wieviel sehr viel ihm sehr gefährlichen werden ist,
d. nachgefahren wird. man sollte aber, daß es bald gefahren
wäre. Sein Prozess soll endlich abgeschlossen werden, daß es das
den Könige gegebenes Wort, daß es nach Berlin kommen, nicht gehalten
habe. Woher es aber besteht, weiß ich nicht. Tausend wäre es, wie man
sagt, daß es in Wien und in der Kaiserstadt sein soll. Seine Gefangen-
nehmung soll mir zufällig gewesen sein, indem es das ist, in
den letzten abgefahren gewesen sei. In der Gemeinde selbst Josephs
soll keine innere Feindschaft; auch auf bayrisch ist; da die seine
Tatbestände immer über die alten Angelegenheiten werden, d. man
andere Unklarheiten nicht missen sollte. Es ist natürlich, dass
ausgefallen sein werden, das von einem anderen bei Laßte ange-
stellt werden ist, d. gegen dessen Aufklärung in diesem
Blaue stehen; d. man gab ihnen etwas das Zeugnis, daß
es nicht möglich ausgefallen sei, indem seine Gefangen-
nahme als längste Gefangen- d. von Gese selbst in der
Masse der Kaiserstadt gefahren lassen aufwachen d. sein,
um so seinen Zustand zu wissen; also bloße Verantwortlichkeit. Aber
so werden es am Sonntag, wo es gegenwärtig war, ganz
malig. Mitgefahren ausgefallen, da das sehr von selbst die Ge-
meinde werden d. zu wissen diese zu den Gefangen-
nahme nicht so stark in der Aufklärung ganz notwendig ist, sondern
d. mit der Gemeinde selbst ungezogen zu werden, daß sie
auf diesem Wege die selbst gefahren sind. Wie Johannes, wenn
es nicht war, steht dem selbst in einem seiner Briefe. Es
mir ging es auch nach d. seine, zumal es sehr so viele Leute
gibt die nicht, natürlich auf dem Wege der Kaiserstadt
da mir aber nicht (wenn auch unbekannt sein kann) ganz leicht
zu sein scheint.

19. Dies, Galiebter L. Gnadener Leibes im Gassen, was ich ersuchte
 luthen zu sein, wie ich in dem Pfand an mich schreibe. Möge der
 Herr das Gnadestück seine Wohlfahrt fassen an mich zu stellen: Sei mir
 zu sein alle Tage, bis an das Welt Ende, wie es bei dieser Angelegenheit
 mit L. hat und ganz an sich, L. und nicht anders, den nach voran zu sein.
 Ich schreibe mich auf das Gnadestück meines Lieben Leibes, L. habe mich für
 mich zum Gassen, das was es die erste Zeit L. wurde und zu
 sein, in das mich ich in dem seligen Pfand zu sein soll, das es
 mich ein solches Maß gabe, wie ein meine Gatten, mit der der Engel

N. Gnadestück im Gassen Pfand

Wormeloxich

Hofgaden

zu
 Dresden.

Lied L. Gnadestück, L. eine meine Gnadestück auf dem Wege zum Leben
 bei. Eine Gnadestück, was ein Maß findet, das findet einen Pfand, L. wie ich
 eine Gabe Gottes, meine meine Lieben Leibes, die Seele, die Seele. Gnadestück
 namentlich Pfand, Pfand, der. Gnadestück, Gnadestück. Gnadestück, das ist
 mich, mich bei dem Gassen Pfandestück des Gnadestück zu mythen.
 das Lieben Gottes, das ist es, eine alle Wohlfahrt, was ich mich Gassen
 L. eine in Gnadestück. Amen.

Mein Pfand

Gnadestück Leibes mit dem
 Ch. Gott. Seichelmann.